

Das verlorene Urvertrauen

Tief in jedem Menschen verborgen ist die Sehnsucht nach einer heilen Welt. Es ist die schwache Erinnerung an sein verloren gegangenes Paradies.

Ab und an taucht in Wahrträumen ein schemenhaftes Bild von einer verlorenen Heimat auf, die tief in seinem Unterbewusstsein noch lebt. Dahinter versteckt sich die Ahnung von einem verlorenen **Urvertrauen**.

Sind diese Erinnerungen wirklich so weit weg?

In seinen Nachtzuständen erfährt der Mensch jedes Mal die Nähe seines Engels, der mit ihm alle Tagesereignisse bespricht. Mit diesem treuen Begleiter durch alle seine Inkarnationen hindurch erlebt er jede Nacht dieses himmlische Wesen, welches genau dieses **Urvertrauen** ausstrahlt. Sein Engel verkörpert förmlich für ihn diesen Zustand reinen Glückes, tiefer Geborgenheit und wahrer Liebe.

So können alle Menschen in jeder Nacht jenes verloren gegangene Urvertrauen wieder in der Gestalt ihres Schutzengels erleben, welches sie einst in der Paradiesesheimat noch selbst besaßen.

Im Wachzustand ist die Begegnung mit ihrem Engel vergessen. Das laute Tagesgeschehen fordert die ganze Aufmerksamkeit des Menschen. Und doch bleibt manchmal etwas „hängen“ von dieser nächtlichen Begegnung. Zum Beispiel eine Erinnerung an etwas, das schnellstens erledigt werden muss.

Auch geschieht es immer öfter, dass bei so einem nachdenklichen Menschen – ausgelöst durch irgendein besonderes, äußeres Ereignis – wieder diese tiefe Sehnsucht nach etwas Verlorengegangenen aufblitzt. Er beginnt – ohne dass es ihm richtig bewusst wird – nach etwas Unbekanntem suchen.

Dann sieht er auf einem Plakat die Einladung zu einem Vortrag über die: „Wahren Werte des Lebens“. Darunter liest er das seltene Wort vom **Urvertrauen**, das ihn förmlich anspricht. Er spürt: „Das ist es, wonach ich gesucht habe!“

Im Vortrag hört er von dem verlorenen Paradies, von dem Fall aller Menschen in eine schreckliche Abhängigkeit dunkler Mächte. Dann spricht der Referent über die wunderbare Befreiung durch das **Erlöserpaar** Jesus CHRISTUS und Mutter MARIA. Aber es klingt ganz anders, als er es im Religionsunterricht gehört hat. Er lernt das **erweiterte Evangelium** mit der Lehre von den wiederholten Erdenleben und dem heiligen Schicksalsgesetz kennen und spürt jetzt, dass seine bisherigen Zweifel an christlicher Doktrin berechtigt waren. Als Folge davon keimt eine tiefe Freude in ihm auf.

Plötzlich weiß sich dieser Mensch angekommen bei seiner langen, bisher vergeblich gewesenen, Suche nach Wahrheit. Sein Engel hat ihn auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht.

Dieser Mensch, der erstmals erfährt, dass er in Wahrheit schon immer ein „versteckter“ Gottsucher war, hat ein verloren gegangenes Vertrauen und damit auch einen lebendigen Gottesglauben finden dürfen.

Er meint zu träumen, aber er ist hellwach und weiß jetzt, dass es **Urvertrauen** war, das er nun wiedergefunden hat und zugleich seine wahre, geistliche Heimat.

Beides wird ihm nicht mehr verloren gehen.

Reinhold Schwarz, Theologe